

Weckherlin, Georg Rodolf: An Herren Grafen Ernsten (1618)

1 Prinz, held, Mars in dem feld, von dem des feinds unzahl
2 niemal ohn schweren sold und leichte zahl entgangen.
3 held, dessen wunder rat, Mars, dessen dunderstral
4 verkürzet unsers feinds zu langen stolz und prangen:
5 Wan einmal des reichs ständ, so jetz in hoher qual
6 durch der tyrannen tück mit ihrem strick gefangen,
7 genießend deiner hand und hauptsmacht aus drangsal
8 widrum der freiheit leicht und alten ruhm erlangen,
9 Alsdan soll dir zu lob, o einig werter held,
10 frolockend durch den mund deren, die dir verbunden,
11 mit stetem widerhall erschallen alle welt:
12 Nu hat des höchsten gnad geheilet unsre wunden
13 und mit gerechtem Ernst von des besten Mans feld
14 durch eines helden that die wütrich überwunden.

(Textopus: An Herren Grafen Ernsten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46223>)